Der Experte aus dem stillen Kämmerlein

Der Reinacher Martin Feigenwinter sitzt während den Olympischen Spielen beim Schweizer Fernsehen hinter dem Mikrofon

Von Dominic Willimann

Basel. Ganz überraschend kam die Anfrage nicht. Als sich bei Martin Feigenwinter Mitte November am anderen Ende der Leitung das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) meldete, hatte der frisch gewählte Leistungssport-Verantwortliche im Schweizer Eisschnelllauf eine Vorahnung, was der Inhalt des Gesprächs sein würde. An den Olympischen Spielen in Sotschi können die drei Sportarten Eiskunstlaufen, Eisschnelllaufen und Shorttrack aus zeitlichen und logistischen Gründen nicht kombiniert werden. Es braucht dafür zwei Kommentatoren. Für das Eisschnelllaufen nominierte SRF mit Hans-Markus Tschirren einen erfahrenen Kommentator, der in Zürich mit einem Fachmann kommentieren sollte. Dafür klopfte SRF bei Feigenwinter an. Claudia Moor kommentiert Eiskunstlaufen und Shorttrack, da beide Sportarten in der gleichen Halle stattfinden.

Martin Feigenwinter.

Dass der einstige Spitzensportler eine gute Wahl ist, daran gibt es nichts zu rütteln: Der 43-Jährige aus Reinach hat die Karriere zwar bereits 2002 beendet, doch seinen Sport nie ganz aus den Augen verloren. Spätestens seit seinem Einstieg als Funktionär im letzten Herbst ist der Olympia-Teilnehmer von 1994 und 1998 wieder auf dem aktuellsten Stand, wer über welche Distanz heute die Nase vorn hat. «Allerdings ist es schon so, dass ich die Trainer fast besser kenne als die Athleten, da ich mit ihnen zusammen aktiv gewesen bin», sagt der mehrfache Schweizer Meister und Rekordhalter.

Im Einsatz am Mikrofon ist der Baselbieter erstmals am Samstag, wenn der Medaillensatz über 5000 Meter bei den Männern vergeben wird. Allerdings wird Feigenwinter nicht in der Eishalle sitzen, sondern die SRF-Berichterstattung vom «stillen Kämmerlein in Zürich aus» mit Analysen und Anekdoten garnieren. Zur Seite steht dem selbstständigen Coach und Persönlichkeitstrainer mit Tschirren ein Medienprofi. «Allerdings», sagt Feigenwinter, «wird es für beide etwas Besonderes, da für ihn das Berichten über Eisschnelllauf neu ist und für mich das Kommentieren.»

Kontakte nach Sotschi

Ein erstes Kennenlernen hat das Duo, das die Entscheidungen der Eisschnelllauf-Konkurrenzen aus Russland kommentieren wird, bereits hinter sich. Nebst einer internen Schulung haben sie gemeinsam den Weltcup in Berlin besucht. «Es ist wird ein spannendes Projekt», ist Feigenwinter vor seiner Feuertaufe im Journalismus überzeugt. Dass er nicht live vor Ort sein wird, erachtet er als nicht zu grossen Nachteil: «Es sind nicht alle Leitungen nach Sotschi gekappt. Ich habe eine Kollegin, die für das russische Fernsehen arbeitet und mich mit Informationen füttert.»

In den Tagen vor den Spielen hat sich Feigenwinter besonders intensiv mit der Materie auseinandergesetzt. Vereinfacht hat diesen Prozess, dass er des Holländischen mächtig ist und sich in diversen Internetforen der Nummer 1 im Eisschnelllauf informieren konnte. «Das ist aber nicht bei allen Nationen möglich», sagt er und erzählt von Recherchen über koreanische oder japanische Athleten, von denen sehr wenig in Erfahrung zu bringen sei, «da deren Homepages oftmals nicht in Englisch verfügbar sind.»

Was ihn jedoch mehr herausfordert als das Sport-Spezifische sind die medialen Fähigkeiten, die er an den Wettkämpfen an den Tag legen sollte. «Mir wurde gesagt, dass ich generell zu leise spreche, sowie dass sich meine Stimme auf das Ende eines Satzes hin verändert.» Nun sei er daran, dies zu Hause zu korrigieren. «Ich kommentiere gewisse Sachen, nehme das gesprochene Wort auf und analysiere den Beitrag danach für mich.» Perfekt, davon ist Feigenwinter überzeugt, könne er als Medien-Nobody hinter dem Mikrofon ohnehin kaum sein. «Ich lege Wert darauf, dass ich das, was ich mache, so gut wie möglich tue. Mit dieser Haltung kann es nicht schiefgehen.»

«Ein spannendes Projekt.» Martin Feigentwinter wird als ehemaliger Athlet viel zu erzählen wissen. Foto Keystone

Keine Schweizer am Start

Einziger Wermutstropfen ist, dass Eisschnelllauf eine der wenigen Sportarten an Olympia ist, bei der kein Schweizer startet. Zwar hatte Kaitlyn McGregor die Limite unterboten, doch bekam die Schweiz keinen Quotenplatz zugesprochen. Dennoch sagt Feigenwinter: «Es sieht besser aus als auch schon, wir haben viele Junge, die Potenzial für Olympia 2018 oder 2022 mitbringen.» Der Hauptgrund, weshalb die Spitze im Schweizer Eisschnelllauf extrem dünn ist, liege in der Infrastruktur. «Wer auf höchstem Niveau mithalten will, muss ins Ausland, etwa ins deutsche Inzell, unter professionellen Bedingungen trainieren gehen.»

So konzentriert sich Feigenwinter, der sich nur noch zum Plausch die Schlittschuhe schnürt, ganz auf die Dominatoren der Szene. Die Medaillenanwärter kommen vor allem aus Holland, Russland und den USA. «Aber da das Eis in Sotschi eher langsam sein wird, kann es auch an diesen Spielen zu Überraschungen kommen», räumt Feigenwinter ein.

Und erinnert sich dabei an Sven Kramer in Vancouver. Der Holländer, der sich drei Goldmedaillen zum Ziel gesetzt hatte, wurde im 10 000-Meter-Rennen in Führung liegend von seinem Trainer irrtümlicherweise auf die Innenbahn eingewiesen. Die anschliessende Disqualifikation war die erste Niederlage Kramers auf der Langstrecke seit Dezember 2006. Kramer avancierte so zum tragischen Held des Wettkampfs. Solche und andere Storys sind es, die Feigenwinter hinter dem Bildschirm im Leutschenbach erzählen wird. Der Experte ist überzeugt, dass er den Zuschauern einen Mehrwert bieten kann. Auch, weil er erstmals an Olympischen Spielen sämtliche Wettkämpfe im Eisschnelllauf live verfolgen wird. «Das Ziel muss sein, die Leute davon zu überzeugen, dass es sich lohnt, Eisschnelllauf zu schauen – auch wenn kein Schweizer mitmacht.»

Ein Olympia-Tag auf SRF 2

«sotschi» direkt. 06.00 bis 20.30 Uhr: Im Zentrum stehen neben den Highlights die wichtigsten Qualifikationen sowie alle Entscheidungen mit Schweizer Athletinnen und Athleten.

«sotschi» kompakt. Stündlich (innerhalb von Sotschi direkt): Newsflashes über die wichtigsten Entscheidungen und Ereignisse des Tages.

«sotschi» aktuell. 20.30 bis 21.20 Uhr: Olympia-Magazin aus Zürich über die Highlights des Tages sowie Information über die wichtigsten weiteren Sportereignisse.

«sotschi» momente. 21.25 bis 22.15 Uhr: Diskussionssendung mit illustren Gästen aus Sport, Politik, Wirtschaft und Kultur.